



Der Blick in die Zukunft

Der Blick in die Zukunft ist wie der Blick vom Gipfel eines Berges. Näheres kann ich deutlicher sehen, Ferneres verschwimmt. Wer gerne wandert, weiß, dass das Ferne dann erkennbar wird, wenn wir auf es zugehen. Vielleicht genügt es, einfach loszugehen - im Vertrauen darauf, dass von Gott her Heilsames auf uns zukommt.

ZUKUNFTSSICHT MIT ZUVERSICHT

Der Zungenbrecher im Titel spricht bewusst nicht von Zukunftsvisionen, die sich gern einmal in konkrete Ziele konkretisieren, sondern von der Zukunftssicht, der Einstellung, mit der wir auf die Zukunft schauen.

Österreichische Post AG, MZ 02Z031668 M,
Pastoralamt der Diözese Linz,
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Scheuklappen-Spaziergang

An manchen Tagen starte ich nach der Arbeit in einen Spaziergang, von dem ich wenig habe. Zu sehr bin ich mit den Aufgaben und Begegnungen des Tages beschäftigt, als dass ich darauf achten könnte, welche wunderbaren Blumen in den Nachbargärten blühen, welche Tiere durch die Wiese schleichen und welche Menschen meinen Weg kreuzen.

Geschenke, die die Wege kreuzen

Was für mich als Person gilt, kann auch einer Pfarrgemeinde passieren. Sie arbeitet fleißig, setzt um, ohne auf die Geschenke links und rechts des Weges zu achten. Auch eine Pfarrgemeinde wird Tag für Tag beschenkt, mit Anerkennung, Freude und Menschen. Der französische Theologe Christoph Theobald spricht von den "Charismen, die Gott der Gemeinde schenkt" und verwendet viele Wörter, um die Ausgewogenheit zwischen dem, was eine Gemeinde braucht oder glaubt zu brauchen und dem, was dieses Charisma (gemeint ist die ganze Person) der Gemeinde schenken könnte - wenn diese Freiraum und einen Blick hätte, dieses Charisma zu entdecken und als Geschenk anzunehmen. Es könnte nämlich etwas dabei sein, was wir selber noch gar nicht gedacht haben!

* Die Bibel kennt viele Bilder für das Heil: Das des Friedens (Wolf und Lamm weiden zusammen. Jes 65,25), das der Heilung (Die Zunge des Stummen frohlockt. Jes 35,6), das Bild des Trostes (Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Offb 21,4). Zu unserem Glauben gehört, etwas Gutes von Gott zu erwarten, das auf uns zukommt - schon jetzt.

PGR-Wahl als Entdeckungsreise

Wenn wir uns nun im PGR-Wahljahr auf die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten oder mit einer Urwahl entdeckter Mitglieder machen, könnten wir das doch wie eine Entdeckungsreise in unerforschte Gebiete anlegen. Was wissen wir wirklich über die Menschen, die bei uns leben? Vielleicht ahnen wir längst schon das eine oder andere Geschenk, und jetzt wäre die Gelegenheit, es näher zu betrachten. Selbst bei Menschen, die mit uns verwandt und befreundet sind, erkennen wir immer wieder neue Wesenszüge, die Leben in unsere Beziehungen bringen. Wenn wir rechtzeitig anfangen, kann noch freier entdeckt werden, und möglicherweise sind die Liste und die Gewählten schnell da, bevor wir einen Wahlstress bekommen können.

"Die PGR-Wahl ist eine Expedition in scheinbar bekanntes Gelände."

Das Gelände der PGR-Wahl-Expedition ist das Gebiet unserer Pfarre und die Menschen, die in ihm leben. Wir denken, dieses Gebiet und seine Menschen zu kennen, aber ist das wirklich so? Möglicherweise warten neue Entdeckungen und positive Überraschungen, wenn wir mit Entdecker/innenhaltung auf Expedition gehen.

Der Blick nach vorne

Wenn wir, wie im Informations- und Inspirationsbogen zur PGR-Wahl (www.dioezese-linz.at/pgr) beschrieben, den Blick nach vorne richten, wie wir die Grundaufträge in den Jahren 2022-27 leben, so kann dieser Blick eher optimistisch oder eher pessimistisch ausfallen. Entscheiden und handeln können wir nur jetzt, in der Gegenwart. Unsere Entscheidungen werden von unserer Zukunftssicht bestimmt. Im besten Fall leiten uns anziehende Visionen, Bilder, wie es sein könnte. Je konkreter diese Visionen in Ziele konkretisiert werden, desto eher kann es passieren, dass wir beginnen, Zielen hinterherzuecheln, die wir nie erreichen. Je allgemeiner die Vision beschrieben wird, Beispiele sind die Menschenrechte und die Grundaufträge der Kirche, desto leichter ist es, den Visionen Gestalt zu geben und sich dabei von links und rechts des Weges beschenken zu lassen und die Gaben Gottes anzunehmen.

Heil* kommt von Gott

Biblich begründeter Glaube vertraut darauf, dass von Gott her Heilsames auf uns zukommt - nicht erst im Sterben - sondern dass Frieden, Trost, Heilung geschieht, ohne dass wir ständig etwas dafür tun oder gar darum kämpfen müssen. Es genügt, einfach loszugehen.

Beate Schlager-Stemmer

"DIE PFARRGEMEINDE DER ZUKUNFT WIRD VON JUNGEN MENSCHEN MITGESTALTET WERDEN"

Interview mit Tobias Renoldner, Referent für den Fachbereich Pfarre und Regionskoordinator im Salzkammergut zum Jugendarbeitsplakat für die PGR-Wahlvorbereitung. Das Interview führte Veronika Pernsteiner.

Junge Menschen sind die Gegenwart und Zukunft unserer Kirche und Gesellschaft. Deshalb sollte auch in unseren Pfarrgemeinden Platz für sie sein. Was sind die Herausforderungen für junge Menschen, sich im Pfarrgemeinderat zu beteiligen und zu engagieren? Was sind „Hemmschuhe“, was sind Motivationsschübe?

Ich erlebe die „Hemmschuhe“ nicht nur bei den jungen Menschen, sondern auch bei den „alt“bekannten Personen in den Pfarrgemeinden immer wieder. Über die Jahre hinweg haben sich Strukturen und Kulturen in der Pfarre gebildet. Junge Menschen erleben diese Muster mitunter auch als konservativ, nicht zeitgemäß oder hinderlich.

Eine Herausforderung, der sich nicht nur junge Menschen gegenübersehen, ist, dass in der heutigen Zeit vieles sich schneller verändert als früher. Arbeitsplätze und Wohnorte, aber auch Studienorte und die Bereitschaft oder die Ressourcen für ehrenamtliches Engagement werden häufiger geändert oder an die Gegebenheiten angepasst.

In Gemeinden, die aufgeschlossen für Neues sind und jungen Menschen etwas zutrauen, gibt es oft spannende Entwicklungen.

Mir selbst – und meinen Jungscharkolleg/inn/en in meiner Heimatpfarre – wurde vieles zugetraut und uns wurde stets der Rücken gestärkt durch die Entscheider/innen in der Pfarre. Diese Situation hat die Möglichkeiten geschaffen, dass wir uns ausprobieren und neu entwickeln konnten.

Die Pfarrgemeinderatsarbeit ist oft durch eher trockene Themen nicht besonders interessant für junge Menschen und auch die Zeiten der Sitzungen passen nicht zum Lebensrhythmus junger Menschen. Das vergangene Jahr hat uns gezeigt, dass es auch andere Möglichkeiten gibt, sich zu treffen oder Sitzungen zu halten. Mit einer Hybrid-Sitzung können Studierende aus Wien, Graz, Salzburg oder dem Rest der Welt sehr einfach bei einer Sitzung dabei sein.

Ich möchte junge Menschen ermutigen, sich im PGR zu engagieren und eingefahrene Sitzungskulturen und Sitzungsmethoden zu hinterfragen. Die Pfarrgemeinden bitte ich, offen und mit Neugierde den Ideen der jüngeren Pfarrbevölkerung zu begegnen.

Was ist jungen Leuten in der Kirche und in ihrem Glaubensleben wichtig, was möchten die jungen Christinnen und Christen in ihren Pfarrgemeinden verwirklicht sehen, wofür engagieren sie sich, auch wenn „Zeit“ ein mächtiger Faktor ist?

Die alten, aber immer noch brennenden Themen der Kirche sind jene, mit denen sich die Kirche als globale Institution schwertut. Sexualität, verschiedene Formen des Lebens und der Liebe, die Art und Weise, wie gefeiert wird, sind dabei nur ein paar Auszüge. Viele – nicht nur jüngere – Menschen wundern sich darüber, wie träge und langsam manches in der Kirche verändert wird. Als kjoö versuchen wir, die Zeichen der Zeit zu sehen und sehr rasch darauf zu reagieren.

Generell erlebe ich, dass das Glaubensleben sehr ins Private verlegt worden ist, da mancherorts die Angebote für eine junge Zielgruppe fehlen bzw. die Angebote dann wieder



Tobias Renoldner, Referent für den Fachbereich Pfarre bei der Katholischen Jugend und Veronika Pernsteiner sprachen über die Beteiligung junger Menschen in der Pfarrgemeinde und im Pfarrgemeinderat.

von anderen Interessierten genutzt werden. Der klassische Gottesdienst am Sonntag ist weder in der Gestaltung noch vom Zeitpunkt her besonders ansprechend für junge Menschen. Die Sehnsucht nach Ruhe, Gebet, Einkehr und Impuls für das eigene Leben ist spürbar und es braucht neue, zeitgemäße Ideen, diese Sehnsucht zu erfüllen.

"Ich möchte junge Menschen ermutigen, sich zu engagieren und eingefahrene Sitzungskulturen zu hinterfragen."

Wie sehen junge Menschen die Pfarrgemeinden der Zukunft?

Das ist ganz unterschiedlich. Manche sehen die Pfarrgemeinde als Heimat, andere sehen darin nichts, was mit ihrem Glauben zu tun hat. Die Feierrgemeinde vor Ort hat für all jene eine wichtige Bedeutung, die mitfeiern. Da der klassische Sonntagsgottesdienst bei jungen Menschen oft nicht in den Lebensrhythmus passt, gibt es weniger Verbindung zur Feierrgemeinde.

Mit dem Strukturprozess ändert sich auch einiges für die Pfarrgemeinden und da haben meines Erachtens die „Jungen“ einen Vorteil. In vielen Dekanaten gibt es schon Vernetzung über die pfarrlichen Grenzen hinaus.

Die Pfarrgemeinde der Zukunft wird – so hoffe ich – von jungen Menschen mitgestaltet werden, so wie diese es brauchen.

Du und die anderen Regionalkoordinator/inn/en der Katholischen Jugend OÖ (kjoö) sowie die Beauftragten für Jugendpastoral sind bei den Wahlorganisationstreffen im Herbst in den Dekanaten mit dabei. Was sind Eure Botschaften an die Organisator/innen der Pfarrgemeinderatswahl?

Allen, die in den Regionen und Dekanaten mit jungen Menschen arbeiten, ist es ein besonderes Anliegen, dass es Möglichkeiten gibt, wie sich die junge Pfarrbevölkerung beteiligen kann. Dazu hat ein Team der Kath. Jugend Österreich ein Plakat (PGR-Wahlmappe, Download auf www.dioezese-linz.at/pgr) entworfen. „Der große PGR-Selbsttest“ regt an zu reflektieren, wie junge Menschen in der Pfarre beteiligt waren, welche Möglichkeiten es gibt und wie die Beteiligung in Zukunft aussehen kann.

Wenn junge Menschen die Gegenwart und Zukunft der Kirche sind, dann müssen sie auch bei Entscheidungen mitbestimmen dürfen.

Was ist der beste Einstieg in Euer Jugend-Arbeitsplakat „mittendrin - Der große PGR-Selbsttest“, das in der PGR-Wahlmappe enthalten ist? Wie viel Zeit sollten die Pfarrgemeinderäte bei ihren Sitzungen dafür einplanen?

Der große PGR-Selbsttest“ behandelt ein ernstes Thema, soll aber Spaß machen. Daher haben wir versucht, das Plakat wie ein Spiel aussehen zu lassen. Je nach Größe des Pfarrgemeinderates kann es praktisch sein, das Plakat direkt zu beschreiben oder die Fragen auf weiteren Plakaten zu notieren.

Der Selbsttest beginnt mit einer IST-Analyse, gefolgt von vielen Möglichkeiten, junge Menschen zu beteiligen und endet damit, dass geklärt und vermerkt wird, was die nächsten Schritte sind oder sein können.

Es ist sicher möglich, das Plakat in 30 Minuten abzuarbeiten, aber dadurch wird sich wahrscheinlich nichts ändern. Um gut über die einzelnen Fragen zu diskutieren und sich auszutauschen, sollten **60 Minuten bis zwei Stunden (sehr intensive Diskussion) eingeplant werden.**

Das Team aus dem Fachbereich Pfarre der kjoö hilft gerne bei der Bearbeitung des Plakats weiter:

Fachbereich Pfarre kjoö
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, 0732 7610 3311
kj.pfarre@dioezese-linz.at
www.kj-ooe.at

FÜNF PIONIERDEKANATE STARTEN

Als Pionierpfarren für die Umsetzung der neuen Territorialstruktur wurden **Braunau, Eferding, Linz-Nord, Schärding und Weyer** ausgewählt. Die Kerngruppen pro Dekanat bestehend aus Prozessbegleitung, inhaltlicher Begleitung und Dekanatsleitung haben sich zwischenzeitlich konstituiert. Im Oktober und November 2021 finden die Kick-Off-Veranstaltungen in den Dekanaten statt.

Für die Pionierpfarren sind spezielle PGR-Wahlorganisationstreffen geplant, da zeitgleich mit der PGR-Wahl die Bildung der Seelsorgeteams in den Pfarrgemeinden beginnt bzw. bestehende Seelsorgeteams gut integriert werden.

Ein wichtiger Schwerpunkt in der PGR-Wahlvorbereitung und der PGR-Wahl ist die **Sensibilisierung auf die vier Grundaufträge der Kirche: „Gottesdienst feiern – Liturgie“, „den Glauben erzählen – Verkündigung“, „Helfen – Caritas“ und „Gastfreundlich Gemeinschaft leben“ sowie die Funk-**

tionen „Innere Organisation“, „Sprecher/in“ und „Finanzverantwortung“ im Seelsorgeteam. Damit die Bildung von Seelsorgeteams leichter von der Hand geht, wird den Pfarrgemeinderäten die Unterstützung durch „Pfarrgemeinde-Begleiter/innen zur Seelsorgeteamentwicklung“ angeboten.

Was können die Pfarrgemeinden und Dekanate der gesamten Diözese tun - als Vorbereitung zur Umsetzung der neuen Pfarrstruktur? Die Beschäftigung mit den Pastoralen Leitlinien bereitet inhaltlich den Boden für die Strukturumstellung. Dekanate können bereits jetzt ihre bevorzugten Startzeitpunkte für die Strukturumsetzung in der Stabsstelle Pfarrstruktur bekanntgeben. pfarrstruktur@dioezese-linz.at

Die gemeinsame Ausgabe des **Handbuchs zum Strukturmodell inklusive der Rechtstexte** wird mit fünf Exemplaren je Pfarrgemeinde über die Dechantenkonferenz (22.-23. September 2021) verteilt. Dieses dient als Grundlage für alle

Vorgänge und es empfiehlt sich daher, diese in den PGR-Leitungen zu verbreiten. Weitere Exemplare für den gesamten Pfarrgemeinderat können kostenlos im Behelfsdienst bestellt werden. behelfsdienst@dioezese-linz.at, (0732) 76 10-3813.

Martin Schachinger und Gudrun Stallinger
Stabsstelle Struktur



Martin Schachinger und Gudrun Stallinger informieren über die Umsetzung der neuen Struktur.

AUF AUGENHÖHE

Monika Heilmann sprach mit Martin Mitterwallner über das Thema: „Wir reden gut über uns und unsere Arbeit.“

Wenn wir neue Personen für ein Engagement im Pfarrgemeinderat gewinnen wollen, dann spielt es eine große Rolle, ob wir von unserer Arbeit überzeugt sind und davon positiv reden können oder nicht. Und das wiederum hängt davon ab, welche Erfahrungen im Pfarrgemeinderat gemacht werden.

Martin Mitterwallner, Pastoralassistent in Laakirchen und Dekanatsassistent in Gmunden schaut darauf, dass es **gute Rahmenbedingungen** gibt, unter denen die PfarrgemeinderätInnen erzählen können, was sie beschäftigt: „Ideal sind Klausuren, bei denen mehr Zeit ist, um ins Gespräch zu kommen, auch mit **persönlichen Themen**. Dadurch wird eine gute Atmosphäre geschaffen.“ Mitterwallner freut es zu sehen, wie aus den neuen Pfarrgemeinderäten Teams werden, die miteinander arbeiten. Die Neuen haben Interesse daran, hineinzuwachsen; die Erfahrenen sind neugierig darauf, was die Neuen mitbringen, „das sind nicht nur neue Ideen, sondern auch neue Netzwerke und Kontakte!“

Positiv gesehen wird bei den Pfarrgemeinderät/inn/en, **wenn die Ziele, die man sich setzt, bewältigbar sind** - Erfolge zu sehen und gelungene Dinge wahrzunehmen und wert zu schätzen gehört auch dazu.

Das Um und Auf ist laut Martin Mitterwallner **die gleiche Augenhöhe**: „Wir sind als PGR-Team gemeinsam unterwegs, jede Person hat das gleiche Recht, gehört zu werden und ihre Meinung zu sagen. Manchmal muss man unterschiedlichen Ansichten stehen lassen können oder bei wichtigen Entscheidungen wieder einen Schritt zurück machen oder Zeitdruck rausnehmen.“

Auch in der Dekanatskonferenz Gmunden unter der Leitung von Dechant Franz Starlinger und Martin Mitterwallner wird diese Grundhaltung so gut wie möglich gelebt: „Ein wenig Übung haben wir schon durch den Dekanatsprozess, wo wir uns um Aufgeschlossenheit füreinander bemüht haben.“

Begleitung hilft dabei, besonders in schwierigen Situationen. Das bekräftigten auch PfarrgemeinderätInnen in anderen Dekanaten im Rahmen der Informations-Dekanatsräte zur Pfarrgemeinderatswahl 2022. Der einfühlsame und klare Blick von außen unterstützt in den meisten Fällen die Versöhnungsbereitschaft und die Suche nach gemeinsamen Anliegen.

Diese Fragen aus dem Informations- und Inspirationsbogen zur PGR-Wahl (www.dioezese-linz.at/pgr) unterstützen bei der Sammlung von Erfahrungen aus der PGR-Arbeit.

1. Was freut und interessiert **mich** an dieser Aufgabe?
2. Wie bin **ich** hineingekommen?
3. Wo sind **wir** einen Schritt weitergekommen, haben etwas weitergebracht?
4. Wie sind **wir** mit Herausforderungen und schwierigen Situationen umgegangen?

Die Antworten darauf werden zu einer Botschaft, mit der die aktiven Pfarrgemeinderät/innen gut in Gespräche mit möglichen neuen Pfarrgemeinderät/innen gehen können. Es wird durch das gemeinsame Zurückschauen möglich, nicht nur von sich persönlich zu sprechen, sondern auch von einem WIR, von gemeinsamen Erfahrungen.

Monika Heilmann



Pfarrgemeinderäte verstehen es, verschiedene Positionen auch einmal stehen zu lassen. PGR Peuerbach 2019

CONSENT-ENTSCHEIDUNG

Begründete Einwände hören statt ungeteilte Zustimmung anstreben

Es ist nicht immer einfach, in einer so großen Gruppe wie dem Pfarrgemeinderat zu einer guten und schnellen Entscheidung zu kommen. Manchmal vergeht viel Zeit mit dem Ringen um eine Konsens-Entscheidung, wo alle Mitglieder zustimmen können. Hier könnte das Vorgehen nach der Consent-Methode eine weitere Handlungsoption sein, um Entscheidungsprozesse zu verbessern.

Beim Consent-Prinzip gilt, dass eine Entscheidung dann getroffen ist, sobald es keine schwerwiegenden Einwände gegen sie mehr gibt. Im Zentrum des Consent steht also nicht die Frage, wer aufgrund welcher Überlegung zustimmt, sondern wer welches Argument einzuwenden hat. Eine bloße Ablehnung reicht nicht. Jeder Einwand muss begründet werden inklusive eines Vorschlags zur Verbesserung, der das bisher Erreichte einbezieht.

Dabei kann es vom Vorteil sein, dass man eher für kürzere Zeitspannen entscheidet, z.B. die PGR-Wahl-Vorbereitung im Wahlvorstand nicht erst am Ende der PGR-Wahl, sondern monatlich reflektiert, um früher mit Verbesserungen reagieren zu können. **Wenn sich z.B. herausstellt, dass die**

Kandidat/inn/engespräche nicht so gut verlaufen wie erwartet, werden nicht die Anstrengungen vermehrt und immer mehr Leute angesprochen, sondern es wird reflektiert, was der Wahlvorstand in seiner Vorbereitung vielleicht noch nicht bedacht hat. Vorteile dieser Methode:

- Es kommt schneller zu einer Entscheidung, weil nicht um die Zustimmung aller Gruppenmitglieder gerungen / gefeilscht werden muss.
- Entscheidungen können schnell revidiert werden, wenn ein schwerwiegender Einwand vorgebracht oder eine bessere Lösung gefunden wird.
- Ein Einwand muss begründet sein.

Sollte es also bei einer Entscheidungsfindung wieder mal haken, könnte man diese Methode anwenden und die Fragestellung dahingehend verändern (Bsp.: Gibt es noch einen begründeten Einwand gegen diesen Vorschlag?), um auf diese Weise schneller zu einem Ergebnis zu kommen.

Reinhard Wimmer

NETZWERKE



Verkündschafter/in

Zwei Mal im Jahr erscheint die „Verkündschafter/in“, die Zeitschrift für die Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit.

Sie enthält interessante Artikel zu innovativen Projekten aus den Pfarren sowie Tipps, Termine und Veranstaltungstipps für Ihre Pfarrliche Öffentlichkeits- und PGR-Arbeit und Infos aus anderen diözesanen Abteilungen zum Weitergeben in Ihren Pfarrlichen Medien. Abonnieren Sie die Verkündschafter/in kostenlos, wir senden Ihnen die nächste Print-Ausgabe im Dezember automatisch zu! Veronika Pernsteiner, Referentin für Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit, freut sich auf Ihre Bestellung! Bitte Mail an poea@dioezese-linz.at oder veronika.pernsteiner@dioezese-linz.at

Gerne können Sie auch den 2monatlichen Newsletter der Pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit bestellen:

<https://www.dioezese-linz.at/institution/8800/praktisch/newsletter>

Besuchen Sie uns auch auf unserer facebook-Seite www.facebook.com/PfarrgemeindeOOE

Die Nacht der 1000 Lichter

Die Nacht der 1000 Lichter (31. Oktober) ist eine Aktion von Jugendlichen für Jugendliche in der Nacht vor Allerheiligen. Sie beschäftigt sich mit dem „Heiligen“. Jungen Menschen wird die Möglichkeit geboten, Kirche zu erleben und in einem besonderen **Licht** zu sehen. Jugendliche und junge Erwachsene werden selber aktiv. Kerzen, Scheinwerfer, Lichterwege, Musik bilden ein offenes Angebot, das in einer festgelegten Zeit besucht werden kann.

Unterstützung: teresa.mair@dioezese-linz.at

Infos und Termine: www.nachtder1000lichter.at

Unterstützung

Spezial-Liste mit PGR-Klausurbegleiter/inne/n für die PGR-Wahl-Vorbereitung

Coaching für eine PGR-Wahl-Planungssitzung im Pfarrgemeinderat. (0732) 76 10-3141

Infobogen der Wahlinformationsabende April bis Juni 2021 auf www.dioezese-linz.at/pgr

September 2021: Wahlmappe mit Handbuch und Werbemitteln.

Canva-Vorlagen für Kandidat/inn/enfolder und Urwahl-Folder. Link zu einem Erklärvideo von Sophie Mayr auf www.dioezese-linz.at/pgr

Coaching-Termine bei Sophie Mayr (Halbstundentermine)

22. Oktober 2021, 15.00-18.00 Uhr

12. November 2021, 15.00-18.00 Uhr

26. November 2021, 15.00-18.00 Uhr

Anmeldemöglichkeit im "Mail an die Pfarrgemeinderäte"

ÖSTERREICHWEITE PGR-BEFragung

Ihre Erfahrungen im Pfarrgemeinderat und ihre Zukunftsüberlegungen sind gefragt: Online 13.-27. September 2021

Machen Sie mit bei der österreichweiten Befragung der Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte! In einem "Mail an die Pfarrgemeinderäte" erhalten Sie als Pfarrgemeinderätin, als Pfarrgemeinderat einen [Link zur Online-PGR-Befragung 2021](#). Wir verwenden die E-mail-Adressen, die wir von Ihren Pfarrgemeinden bzw. von Ihnen persönlich erhalten haben.

Die Konferenz der PGR-ReferentInnen der österreichischen Diözesen interessiert, wie Sie die [zu Ende gehende PGR-Periode erlebt haben und was Sie für die Zukunft dieses zentralen Gremiums der Kirche vor Ort, der Pfarrgemeinde raten](#).

Die Ergebnisse dieser Befragung zeigen Ihre Einschätzungen im Vergleich mit anderen Pfarrgemeinderäten (im Sinne des Gremiums und Pfarrgemeinderät/inn/en in anderen Diözesen

und werden für die Weiterarbeit in den Diözesen genutzt - für die [Wirksamkeit der Pfarrgemeinderäte](#) und die [Zufriedenheit ihrer Mitglieder](#).

Bitte nehmen Sie sich die 15 Minuten Zeit, um uns Ihre Einschätzung zu den Chancen und Herausforderungen der Pfarrgemeinderäte mitzuteilen. Die Links sind offen:

13.-27. September 2021

Beate Schlager-Stemmer für die Konferenz der Pfarrgemeinderatsreferent/inn/en Österreichs.

"Wir wählen die Zukunft" on tour: Wahlorganisation für Wahlvorstände und Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeiter/innen

Im Oktober und November 2021 kommt die Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität mit der Dekanatsveranstaltung "Wir wählen die Zukunft" zu Ihnen.

Inhalte dieser Veranstaltung:

1. Das Wahlmotto "mittendrin. Pfarrgemeinderat weit denken"
2. Wahlorganisation: Die Feinplanung
3. Öffentlichkeitsarbeit zur Pfarrgemeinderatswahl

Die Einladung geht in Zusammenarbeit mit den Dekanaten an jene Adressen von Wahlvorstandsleitenden, die uns bis zum 1. Oktober 2021 gemeldet werden. Bitte vergessen Sie nicht, auch die Öffentlichkeitsarbeiter/innen Ihrer Pfarre zu diesen Veranstaltungen einzuladen!

Wir stellen u.a. auch die Arbeit mit dem Kandidat/inn/enfolder und dem Urwahlfolder vor, den wir auf Canva zur Fertigstellung in den Pfarrgemeinden zur Verfügung stellen. Ihren Termin finden Sie im Einladungsmail.

[Paul Neunhäuserer](#) aus der Abteilung Beziehungsleben und [Josef Froschauer](#) von Pastoreale Berufe verstärken für die Dekanatsveranstaltungen unser Team (s.u.).



UNSERE FAVORITEN AUS DER MAPPE



Bruno Fröhlich: 14 Fachteamkarten informieren jetzt schon über Betätigungsfelder des Pfarrgemeinderates.



Paul Neunhäuserer: Wenn wir weiter als bisher denken, sprechen wir Menschen an, die unsere Sicht erweitern.



Monika Heilmann schätzt klare Information: Gut, wenn man weiß, wie man sich an der PGR-Wahl beteiligen kann.



Beate Schlager-Stemmer: Im neuen PGR-Gebet im Handbuch bitten wir um ein "sehnsüchtiges Herz", ein "Mehr".



Josef Froschauer: Wenn Jesus sagt "Ich bin die Tür." (Joh 10,7-9), dann haben Christ/inn/en die Schlüsselkompetenz.



Reinhard Wimmer: Kandidat/inn/en sind Hoffnungsträger/innen für die Zukunft der Kirche in ihrer Pfarrgemeinde.

VERANSTALTUNGEN

Wir wählen die Zukunft

Mit der Pfarrgemeinderatswahl die Pfarrgemeinde beleben, Wegweiser/innen entdecken und das Leben am Ort gestalten.

17. September 2021
Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels
Impulsgeber: Dr. Andreas Telsler

1. Oktober 2021
Priesterseminar, Linz
Impulsgeberin: Dr.in Anna Hennersperger

Jeweils 14.00-18.00 Uhr

Gleiche Veranstaltung an zwei Terminen, Institut Pastorale Fortbildung

Plenum 1: Impuls und Gespräch: [Mit der Pfarrgemeinderatswahl 2022 die Pfarrgemeinde weiterentwickeln](#).

Plenum 2: [Welche Möglichkeiten bieten die Wahlmodelle und die Wahlmodule für die Pfarrgemeinderatswahl 2022?](#)

Workshops (Zwei Runden) zu den Themen:

1. Themen in der Pfarrgemeinde aufspüren - mit Blick auf das Delegiertenwahlmodell.
2. Als Hauptamtliche mit Zuständigkeiten in mehreren Pfarrgemeinden die PGR-Wahlen mitgestalten.
3. Lust auf Leute. Woher kommen die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte 2022-27?
4. Vier Grundpfeiler für eine gelungene Pfarrgemeinderatswahl.

Eingeladen zu dieser Veranstaltung sind haupt- und ehrenamtliche Pfarrgemeinderatswahl-Gestalter/innen.

Anmeldung im Institut Pastorale Fortbildung
ipf@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/ipf



Besuchen Sie uns auf unserer Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/PfarrgemeindeOOE>
Veronika Pernsteiner sorgt laufend für neuen Content, Kommentare erwünscht! ;-)

Auch die Österreich-Ebene hat eine eigene Facebook-Seite: <https://www.facebook.com/Pfarrgemeinderat>

Impressum

Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), Herausgeber und Verleger: Pastoralamt, Redaktion: Dipl. Päd. Bruno Fröhlich (BF), Mag.^a Monika Heilmann (MH), Veronika Pernsteiner (VP), Mag.^a Beate Schlager-Stemmer (BS), Mag. Reinhard Wimmer (RW), Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel: (0732) 7610 – 3141, pgr@dioezese-linz.at, Gestaltung: Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Anna Sonnleitner. Hersteller: Gutenberg-Werbering GmbH, Verlagsort: Linz, Herstellungsort: Linz. „mittendrin“ - „Informationen für Pfarrgemeinden“ ist die Fachzeitschrift für: Pfarrgemeinde sein, entwickeln, gestalten.

www.dioezese-linz.at/pfarrgemeinde
www.dioezese-linz.at/pgr
www.dioezese-linz.at/seelsorgeteam
www.dioezese-linz.at/poeta

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Katholische Kirche in Oberösterreich



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

